

auch als Geschenk für bravere Schüler anzuschaffen. Das reiche Material, das in diesem Büchlein zusammengetragen und verarbeitet ist, wird in vielen Lesern das Verlangen nach einem größeren Werke wecken und so das Missionsinteresse erhöhen.

P. R.

**60) Die Religion der Naturvölker.** Von Msgr. A. Le Roy, Bischof von Aliada, Generaloberer der Väter vom Heiligen Geist. Uebersetzt aus dem Französischen von G. Merlein, Pfarrer. Rixheim i. E. 1911. Nicht im Buchhandel. Sutter u. Ko. M. 4.20 = K 5.04.

Das vorliegende Buch ist aus Vorträgen entstanden, die der Verfasser als Professor der neuerrichteten Lehrkanzel für Religionsgeschichte am Institut catholique in Paris gehalten hat. Msgr. Baudrillart, der hervorragende Leiter dieses Institutes, war der Ueberzeugung, daß in der wichtigsten Frage der vergleichenden Religionsgeschichte auch die katholische Wissenschaft mitzureden habe, und berief deshalb einen erprobten Missionär, der während eines zwanzigjährigen Aufenthaltes in Afrika Zeit und Gelegenheit hatte, die verschiedensten Völker Afrikas gründlich kennen zu lernen. „Alles in dieser neuen Welt, die sich mir aufthat, bot mir Gelegenheit zur Beobachtung und zum Studium, und ich kann sagen, daß in den zwanzig Jahren, die ich dort verlebte, wohl kein Tag verstrich, der mir nicht eine Belehrung brachte. Da konnte ich eine Idee berichtigen oder einen Zweifel beheben, eine Hypothese umgestalten und eine Tatsache erklären, dort fand ich eine Spur, die mich zu einer Entdeckung führte oder einen Irrtum beseitigte“ (Einleitung). Der Verfasser hatte auch in seiner Heimat mit manchen Einseitigkeiten und Vorurteilen aufzuräumen, die sich in die vergleichende Religionsgeschichte eingeschlichen hatten, und er tat es mit solcher Energie und Gründlichkeit, daß 1910 — zwei Jahre nach dem ersten Erscheinen — eine Neuauflage notwendig wurde.

Der Verfasser beweist durch viele Beispiele, „daß die loyal beobachteten Tatsachen den Grundwahrheiten der christlichen Religion nicht widersprechen, wie es einige falsche Propheten vorzeitig angekündigt hatten, sondern daß sie sich im Gegenteil mit ihnen im Einklang befinden und sie bekräftigen“. Darin liegt der apologetische Wert des Buches, das Religionslehrern aufs beste empfohlen werden kann.

P. R.

**61) Aus allen Zeiten und Ländern.** Cöln. Bachem. gbd. M. 3.—.

Erzieher und Freunde der studierenden Jugend wissen dem Bachemschen Verlage Dank für seine modernen Jugendschriften, die sittlich rein und mit Talent geschrieben, von der Jugend mit Vorliebe gelesen werden. Der meist historische Hintergrund verleiht diesen Erzählungen erhöhten Wert. Das gilt auch von der neuen Folge „Aus allen Zeiten und Ländern.“

Band 9 bringt uns den alten und doch immer jungen „Lichtenstein“ von Hauff. Rezension und Kritik erscheinen überflüssig bei einem Buche, das seit bald hundert Jahren ein Liebling des deutschen Volkes, vorab der Jugend, ist. Die kurze Einleitung von Professor v. Ahren bietet einen willkommenen Ueberblick über die geschichtlichen Verhältnisse der Zeit, in der dieser Roman spielt. Sie rückt auch den Charakter des unedlen Herzogs Ulrich etwas mehr ins rechte Licht, den Hauff stark idealisiert hat.

Band 10 enthält Fritz Reutters berühmte niederdeutsche Dialektdichtung „Aus der Franzosenzeit“. Dem Süddeutschen und Oesterreicher ist das Verständnis dieser wertvollen humoristischen Dichtung sehr erleichtert, indem hier die eigentliche Handlung ins Hochdeutsche übertragen erscheint. Um jedoch das Urwüchsige der Reutterschen Bauern und Bürger nicht ganz zu verwischen, sind wenigstens die Reden und Gespräche im Dialekt gelassen und werden ohne große Mühe verstanden, um so mehr, da eine Erklärung